

Besuchstag in der Kantonsschule

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 8

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-473491>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rubrik für Hässige

Müller starb. Das Inventar ergab ein Vermögen von Fr. 50,000.—. Die Erben stutzten: «Ja, aber Müller hat doch mehr versteuert?» Ein schreibgewandter Erbe schrieb hurtig an sämtliche Banken und Bänklein, Kassen und Käßlein des Kantons einen Brief, um zu ermitteln, ob da oder dort ein Obligationlein Müllers selig versteckt sei. Die Antworten kamen, kurz und orientierend. Eine größere Bank des Volkes jedoch schrieb ungefähr folgendes: «... die von sämtlichen Erben unterzeichnete Anfrage genügt uns nicht. Zur Wahrung des Bankgeheimnisses und gemäß Bestimmungen unserer Generaldirektion dürfen wir nur Auskunft geben, wenn Sie uns ein amtlich beglaubigtes Erbenverzeichnis zustellen.» Das Erbenverzeichnis wurde zugestellt. Die Auskunft lautete: «Im Besitze des amtlich beglaubigten Erbenverzeichnisses sind wir in der Lage, Ihnen mitzuteilen, daß Herr Müller selig bei uns weder Gelder noch Wertschriften deponiert hat.»

Darf man da hässig werden?

barbar

Wo liegt Lu-zrn?

Wohne in einem Außenquartier von Bern und wollte eben zum Coiffeur, da hielt neben mir ein ausländischer Wagen und der Chauffeur

Der Pinüsel.

«Findest du nicht, dass die Zentralheizung heute wieder unzureichend wärmt?» «Kann sein, ich habe nicht darauf geachtet.» «Natürlich, du bist ja nicht den ganzen Tag in der Wohnung, sondern sitztest im überheizten Büro. Und ich muß mir einen ausgewachsenen Schnupfen anhängen lassen, dazu noch in den eigenen vier Wänden. In einem Radiovortrag wurde gesagt, daß ein Mensch, der an einer gewöhnlichen Erkältung leidet, 40 Prozent seiner Leistungsfähigkeit einbüße. Wenn du also nicht beim Heizer reklamieren willst, kaufe mir wenigstens bei Vidal an der Bahnhofstrasse in Zürich Teppiche. Oder ich koche 40 Prozent weniger gut und bin 40 Prozent weniger lieb!»

frug mich: «Ist dies die richtige Straße nach Lu-zrn?» Ich: «Lu-zrn! Bedauere, wohne schon seit zehn Jahren in Bern, kenne keine solche Ortschaft in dieser Umgebung mit Namen Lu-zrn — es müßte schon ein unbedeutender Weiler sein oder im Kanton Fribourg liegen, will mich aber doch beim Coiffeur (100%iger Stadtberner) erkundigen. Auch er weiß nichts. Chauffeur: «Waß, Ihr Kerls soit Schwoizer und kennt nich emol Lu-zrn!» Sein Begleiter: «Mensch, sie kennen nich Lu-zrn, was habn se denn für ne Schule besucht?» und zog ein Geschäftscouvert einer Firma von — Luzern aus der Brieftasche.

Ich konnte ihnen dank meiner in der Schule gehaltenen Geographie erklären, daß sie sich nicht weit von der Staatsstraße Bern-Luzern befinden und bloß noch ca. 93 km bis zur Bahnhofstrasse fahren müssen. u. b.

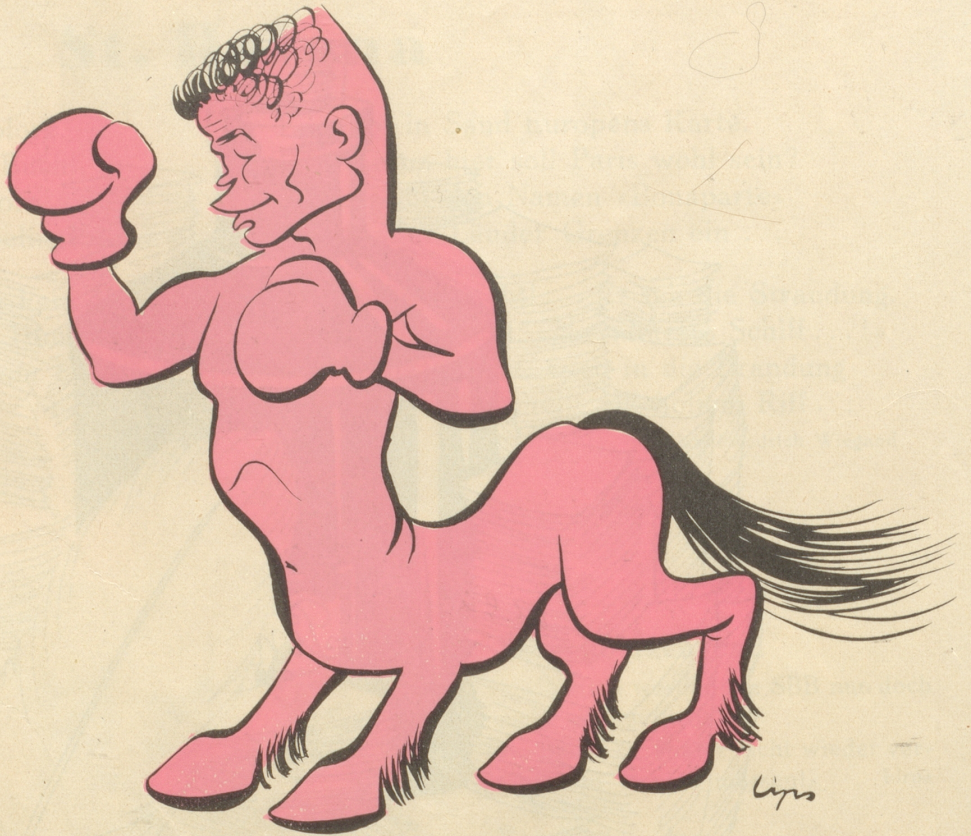
Besuchstag in der Kantonsschule

Stunde für höhere Mathematik. Eine neugierige Mutter wagt sich ins Zimmer, wo ihr vielversprechender Sprößling der Kunst der Zahlen zu frönen lernt. Ein Gewirr von Gleichungen, Zahlen, Wurzeln, Potenzen bedeckt die Tafel. Die gute Frau fällt von einem Staunen ins andere. Verstehen tut sie nichts. Ihr angegrautes Haupt füllt sich mit x und y , mit u , v etc. Ihr schwindelt. Dann sinkt sie vorüber.

Es hat geläutet. Lächelnd verläßt man das Zimmer. Der hoffnungsvolle Sohn hat die schöne Aufgabe, seine Mutter zu wecken!

Ja, ja, die Mütter!??

F.



SCHWEIZER-MEISTER VON BÜREN

HOTEL SCHWEIZERMOR OLTEN

Preiswürdig und ausgezeichnet!

Neue Leitung:
E. N. Caviezel-Hirt.

CHAMPAGNE STRUB SPORTSMAN

OTTO RUFF / ZÜRICH
WURST-UND CONSERVEN-FABRIK

Gothaer Cervelatwurst

Qualitätsvergleiche überzeugen.

Thüringer Cervelatwurst